

Aut proba, aut disce.

Ein öffentlicher Brief von Christian Clement an Thomas Meyer und Willy Lochmann.

(Herausgeber des »Europäer« und der »Symptomatologischen Illustrationen«)

Sehr geehrter Herr Meyer, sehr geehrter Herr Lochmann,

Während die meisten Rezensenten der soeben erschienenen ersten Lieferung der Kritischen Ausgabe der Schriften Rudolf Steiners (SKA) sich in ihren Äußerungen auf das Buch selbst bezogen haben, ist Ihr Interesse offensichtlich vor allem durch die Tatsache in Anspruch genommen worden, dass der Herausgeber der Edition an der Brigham Young University in Provo tätig ist – ein Bildungsinstitut, welches bekanntlich in Trägerschaft der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage (allgemein auch „Mormonen“ genannt) ist. Ohne je konkrete Belege vorzulegen, haben Sie der SKA und ihrem Herausgeber einen „mormonischen“ Hintergrund unterstellt, über eine unheilige „Allianz“ zwischen liberalen Anthroposophen und Mormonen spekuliert und vor dem „geistigen Hintergrund“ gewarnt, der in der Edition zum Ausdruck komme.

Ich habe von meiner Seite mehrfach darauf hingewiesen und öffentlich ausgesprochen, dass meine wissenschaftliche Tätigkeit und der weltanschauliche Hintergrund der BYU in keinem Zusammenhang stehen. Unterstützend dazu ist jüngst die erste Lieferung der SKA erschienen, aufgrund deren sich jeder selbst davon überzeugen kann, dass in deren Darlegungen kein „mormonisches“ Glaubens- oder Gedankengut mitschwingt.

Ihre jüngsten Statements zu dieser Angelegenheit zeigen jedoch, dass Sie, entgegen aller Evidenz, offenbar weiterhin darauf bestehen, die unzutreffende These vom „mormonischen Hintergrund“ der SKA zu verbreiten. Ich möchte Sie daher um eine öffentliche Stellungnahme bitten:

Aufgrund welcher Fakten meinen Sie behaupten zu können, der „geistige Hintergrund“ der SKA sei ein mormonischer bzw. von dieser Glaubensrichtung beeinflusst? Können Sie im soeben erschienenen fünften Band der SKA eine einzige Aussage ausmachen, die in irgendeiner Weise auf spezifische Glaubensvorstellungen oder Praktiken der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage hinweist?

Falls Sie auch nur eine positive und überzeugende Evidenz beibringen können, haben Sie mein vollstes Einverständnis, mit den von Ihnen gemachten Behauptungen fortzufahren. Falls aber nicht, müssen ich selbst und das öffentliche Publikum wohl davon ausgehen, dass Ihre Befürchtungen lediglich Ausdruck jener irrationalen Ängste vor inneren und äußeren „Gegnern“ der Anthroposophie sind, die Sie ja in Ihren Veröffentlichungen allmonatlich offen vor Ihren Lesern ausbreiten.

Sie, Herr Lochmann, haben zudem mehrfach behauptet, ich sei „bekennender Mormone“. Ich fordere Sie daher auf, irgendeine öffentliche Äußerung zu benennen, in welcher ich mich zu spezifisch mormonischen Glaubensinhalten - oder irgendwelchen sonstigen religiösen Vorstellungen - in „bekennender“ Weise geäußert hätte. (Ich spreche hier nicht von Ausdrücken allgemeinen Interesses, der Sympathie und des Wohlwollens, welche ich in der Tat grundsätzlich einer jeden friedfertigen Form von Religionsausübung entgegenbringe und oft und gern zum Ausdruck bringe.)

Sie hingegen, Herr Meyer, haben jüngst geschrieben, ich „billige“ die in Ihren Augen zweifelhafte Praxis der stellvertretenden Taufe für Verstorbene; und dies sei ein Indiz für meinen „geistigen Hintergrund“.^[1] Abgesehen von der Tatsache, dass ich mich über diese Praxis nie anders als in rein sachlich berichtender Form geäußert habe, will ich dazu folgendes sagen: ich „billige“ die spirituellen Praktiken der Mormonen in der Tat, ebenso wie ich die Praktiken aller Religionen billige, sofern diese die Würde und Freiheit anderer Menschen nicht antasten. Wenn es *dieser* Geist der Toleranz und Offenheit für kulturelle und spirituelle Freiheit und Vielfalt ist, den sie als meinen „geistigen Hintergrund“ ansprechen, gebe ich Ihnen völlig Recht und bekenne mich offen dazu.

Zum Abschluss möchte ich, wie schon gegenüber meiner Kritikerin Irene Diet, auch Ihnen gegenüber eine Einladung zum Dialog aussprechen. Falls Sie das Bedürfnis haben, über meine persönlichen Motive und mein Verhältnis zur BYU und zur diese tragenden Religionsgemeinschaft nicht länger nur in Ihren Blättern zu spekulieren, sondern ein Wissen aus ersten Hand zu erlangen, bin ich gern bereit, darüber in persönlichen Gesprächen Auskunft zu geben. (Öffentlich pflege ich mich über derartige private, für meine professionelle Tätigkeit irrelevante Dinge nicht auszulassen.) Ich bin sicher dass selbst Sie, wenn sie die tatsächlichen Sachverhalte kennen, keinen Anlass mehr sehen werden, hinter der SKA irgendwelche dunklen Geheimbünde oder Bruderschaften zu vermuten. Und dann könnten wir anfangen, wenn Sie wirklich Interesse an dem Projekt haben sollten, über die Edition selbst und ihre tatsächlichen Stärken und Schwächen zu reden.

Christian Clement
Provo, 5. November 2013

^[1] Vgl. <http://www.perseus.ch/archive/3892>